

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 105. Neuenbürg, Samstag den 31. Dezember 1864.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Königliche Verordnung, betreffend die Presse und das Vereinswesen.

K a r l
von Gottes Gnaden

König von Württemberg.

Nach Anhörung Unseres Geheimen Rathes verordnen und verfügen Wir, wie folgt:

§. 1.

Die Verordnung vom 25. Januar 1855, betreffend die Regelung des Vereinswesens, die Verordnungen vom 25. Dezember 1850, 7. Januar 1856 und 22. Februar 1861, betreffend die Verhinderung des Mißbrauchs der Presse, kommen hiemit außer Anwendung.

§. 2.

Statt jener Verordnungen treten daher die bis zur Erlassung derselben bestandenen Vorschriften der Landesgesetze, namentlich des Gesetzes über die Presse vom 30. Januar 1817, deren Revision vorbehalten bleibt, wieder in Wirkung.

Unser Minister des Innern ist mit der Vollziehung dieser Verordnung beauftragt.
Gegeben Stuttgart, den 24. Dezember 1864.

K a r l.

Der prov. Chef des Justiz-Departements:
Neurath.
Der Minister des Innern:
Geßler.
Der Kriegsminister:
Miller.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten:
Barnbüler.
Der Minister des Kirchen- und Schulwesens:
Goltzer.
Der Chef des Finanz-Departements:
Renner.

Amtliches.

Belehrung des Publikums zum Schutz gegen den Gebrauch bleihaltiger emaillirter gußeiserner Kochgeschirre.

Es ist zur Kenntniß des Medicinalkollegiums gekommen, daß in verschiedenen Städten des Landes, namentlich Stuttgart, Cannstatt und Heilbronn, unter dem Namen Gesundheitsgeschirr gußeiserne emaillirte Kochgeschirre in den Handel gebracht wurden, von denen verschiedene Sorten mit einem Email versehen sind, welches an saure Speisen so viel Blei abgibt, daß dadurch der Gesundheit Schaden zugesügt werden kann. Es erscheint daher rühlich, solches Geschirr vor seiner Verwendung durch das folgende, von Jedermann leicht auszuführende Verfahren, wel-

ches sich auch für die Prüfung der gewöhnlichen thönernen Geschirre eignet, zu untersuchen. Man füllt das Gefäß mit heißem, möglichst farblosem Essig oder der in den Apotheken vorräthigen verdünnten Essigsäure, welche mit einem Drittel Wasser verdünnt sind, läßt es in der Wärme etwa eine Stunde stehen, gießt dann die Flüssigkeit in ein farbloses, durchsichtiges Glasgefäß und bringt in dasselbe einige Tropfen einer klaren Schwefelleberlösung, die in den Apotheken zu haben ist. Kein Blei wurde gelöst, wenn sich die Flüssigkeit nur weißlich trübt; wenig Blei, wenn sie sich bräunlich färbt. Tritt jedoch eine braunschwarze Färbung und kurz darauf die Ausscheidung einer zu Boden sinkenden, braunschwarzen Substanz ein, so ist dieses ein Zeichen, daß Blei in größerer, die Gesundheit bedrohender Menge aufgelöst worden ist. Kaufleute, welche

emailirtes gußeisernes Kochgeschirr in den Handel bringen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß es ihre Pflicht ist, sich über die Unschädlichkeit des betreffenden Emails zu vergewissern und daß der §. 41 letzter Absatz Ziffer 1 des Polizeistrafbuchgesetzbuchs auf die Anwendung finden würde, wenn sie schlecht beschaffene Gefäße dieser Art verkaufen sollten.

Stuttgart, den 21. Dez. 1864.

K. Medicinalkollegium.
Fleischhauer.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Nachdem dem Christian Schill, Bäcker, für sein Wohnhaus Nr. 28 mit Nebengebäuden und Garten 3300 fl. geboten sind, bringt derselbe diese Liegenschaft am

Montag den 2. Januar 1865

Nachmittags 3 Uhr

nochmals, aber legtmals zum Aufstreich.

Stadtschultheiß Weßinger.

Calmbach.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Montag, den 2. Jan. 1865,

Vormittags 11 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde:

50 Rfstr. buch. Abholz, und

3000 Wellen buch. Reisach.

Den 29. Dez. 1864.

Schultheißenamt.
Hofsch.

Arnbach.

Stangen-Verkauf.

Donnerstag den 5. Januar 1865

werden aus dem diesseitigen Gemeinewald 300 Stück Gerüst., 1500 Hopfenstangen, 1600 Stück Baumstüchel und 500 Stück Floswieden im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr beim hiesigen Rathhause.

Den 30. Dezember 1864.

Schultheiß Hölzl.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.



Sylvester-Abend

im Saale des J. M. Genfle.

Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Um Theilnahme sind die geehrten passiven Mitglieder und Freunde mit ihren Familien freundlich gebeten.

Bei diesem Anlaß wird zum Beitritt weiterer passiver Mitglieder eingeladen.

Neuenbürg.

Montag den 9. Januar 1865:

Ball

der

Schützen-Gesellschaft

unter

**Theilnahme des Piederkranzes
in der alten Post,**

wozu sämtliche Mitglieder sowie Freunde beider Vereine freundlichst eingeladen sind.

Auswärtige Freunde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Anfang 7½ Uhr. Entree 48 Fr.

Neuenbürg.

Am Samstag, den 31. Dezember
(Sylvester Abend)

Harmonie-Musik

durch das Wilbbader Kurorchester,

im Schiff.

Neuenbürg.

Frisch gewässerte Stöckfische

bei

Ludwig Vogt.

Neuenbürg.

Ein zugelaufener kleiner Rattensänger kann vom Eigenthümer gegen Unkostenersatz abgeholt werden bei

Forstamtsdiener Maisenbacher.

Neuenbürg.

Den von meinem Schwager, Schlosser Carl Martin übernommenen Wohnhaus-Antheil, beschrieben in No. 101 des Enzhälters, verkaufe ich am

Samstag den 7. Januar 1865

Abends 4 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden, wozu ich Liebhaber hiemit freundlich einlade.

Wilhelm Hagmayer.

**Der Lehrer Hinkende Bote
für 1865**

ist erschienen und wird auf Bestellung umgehend expedirt. Prämien für 1865: 100 Gulden, 50 Gulden, 40 Gulden, 30 Gulden, 20 Gulden, 16 Gulden und je der vierte Theil als Verkäuferprämie. Die Nummern der Prämien für 1864 sind auf dem neuen Jahrgang angegeben.

C. Ruper in Stuttgart.

Neuenbürg.

Ich habe verschiedenes Fuhrmanns-Geschirr zu verkaufen, namentlich 2 Pferdegeschirre mit Kummleib; 1 ledernes Keisseil; 2 Karrensättel; 1 Rollriemen; 1 Rollengeschirr und mehrere Ketten u. s. w., wozu ich Liebhaber einlade.

Karl Müller,
Wirth.

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt, 26. Dezbr. Seit gestern ist der Main, nachdem er bereits vorher an mehreren Stellen oberhalb und unterhalb Frankfurt sich gestellt hatte, auch an unserer Stadt mit einer dicken, glatten Eisdicke überzogen. Einzelne Schlittschuhläufer sind gestern mainaufwärts bis Alschaffenburg und mainabwärts bis Hochheim gelaufen. In der vergangenen Nacht erreichte die Kälte 12 Grad R.

In Bremen hat man die „neue Arbeitseinteilung“ angenommen, und ist erst um 6 Uhr zu Mittag; es gefällt einem Theile sehr gut, der wünscht, daß es dabei bleibt; leider ist auch eine starke Opposition da.

Wien, 26. Dez. Herr Benedetti soll aus Berlin an seine Regierung berichtet haben, daß Hr. v. Bismarck das Verfolgen annexionistischer Pläne in Bezug auf die Herzogthümer in Abrede stelle. Den Aeußerungen des preussischen Premier sei zu entnehmen, so meldete der französische Vorkämpfer, daß er mit Concessionen, insbesondere maritimer Art, sich begnügen werde. Der französische Diplomat begnügt sich indessen nicht damit, zu referiren, was man ihm gesagt; er fügt auch sein eigenes Urtheil hinzu, und dies geht, wenn ich genau berichtet bin, dahin, daß in Bezug auf die Haltung des preussischen Cabinets in jener Frage die Thatsachen den Worten nicht entsprechen. (F. V.)

Berlin, 27. Dez. Oesterreich und Preußen haben sich für Eventualitäten, welche sich aus den Zuständen Kurhessens ergeben könnten, geeinigt. — Die Mittelstaaten haben die Absicht, beim Bund den Antrag zu stellen, daß die holstein'sche Stimme interimistisch an den Vertreter Badens, v. Nobl, übertragen werde.

Leipzig, 23. Dez. In Chemnitz ist soeben in der Zimmermann'schen Werkzeug-Maschinenbauanstalt eine von Krupp in Essen bestellte Drehbank von 54 Fuß Länge und gegen 800 Centner Gewicht fertig geworden. Sie gilt für besser als englische Arbeit. Der Werkzeug-Maschinenbau soll nun auch von dem berühmten Industriellen Richard Hartmann ebendasselbst in großartiger Weise betrieben werden.

Karlruhe, 26. Dez. Schon vor einigen Jahren hatte man in maßgebenden Kreisen daran gedacht, die zum Theil außerordentlich

schönen und charakteristischen Volkstrachten in einzelnen Landestheilen künstlerisch zu sammeln und dadurch dauernd zu erhalten. Der Gedanke kam damals aus verschiedenen Gründen nicht zum Vollzug, ist aber, wie wir hören, neuerdings mit größerer Aussicht auf Verwirklichung wieder aufgenommen worden.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Dez. (77. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.)

Nach einer nahezu halbjährigen Unterbrechung setzt die Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Weber heute ihre Arbeiten wieder fort.

Der Präsident heißt die Mitglieder freundlich willkommen mit dem Bemerken, daß diesmal eine größere Aufgabe zu erledigen sei.

Der Minister des Auswärtigen, Frhr. v. Barnbüler, legt das Gesuch vor, ihn als Mitglied dreier Commissionen von der Theilnahme an den Commissionssitzungen zu entheben.

Die Kammer willfahrt diesem Gesuche.

Zugleich legt der Minister des Aeußern, welcher als Mitglied der Kammer anwesend ist, mit Rücksicht auf seine amtliche Stellung seine Stelle als Vicepräsident nieder.

Das Diarium enthält unter Anderem eine Eingabe von Hall, die schleswig-holsteinische Angelegenheit betreffend; sodann von den Eisenbahncomite's in Neuenbürg, betreffend den Eisenbahnbau nach Wiltsberg und von Heidenheim, betreffend die Fortsetzung der dortigen Bahn, ebenso von Gundelsheim und Neckarsulm, betreffend die Eisenbahnverträge mit Baden, ferner Eingaben der Komite's in Vöcknang, Gerabronn, Heilbronn u. s. f. in Eisenbahnangelegenheiten. Von einer sehr großen Anzahl Lehrer an Real- und lateinischen Schulen ist die Bitte um Erhöhung ihrer Gehalte eingelaufen.

Hezer übergibt eine Motion, betreffend die Organisation eines auf allgemeiner Wehrpflicht und Wehrhaftmachung des Volkes beruhenden Heeresystems.

Desterlen und Wolbach übergeben an den Minister des Aeußern eine Interpellation in Sachen Schleswig-Holsteins.

Römer interpellirt den Justizminister dahin, ob die Durchführung des öffentlichen und mündlichen Gerichtsverfahrens bald zu erwarten stehe. Auf eine Anfrage Schott's in Betreff der Eisenbahnverträge gibt Minister Frhr. v. Barmbüler Aufschluß dahin, daß die diesfalligen Verhandlungen mit dem Ausland einen günstigen Verlauf nehmen. Zu Förderung der Eisenbahnbauten hätte er gewünscht, daß ihm ein Credit eröffnet würde zu Kunstbauten, Expropriationen und anderen Vorarbeiten für folgende Linien: von Aulendorf nach Leutkirch-Memmingen, von Ulm nach Mengen, von Crailsheim nach Mergentheim, von Jaxfeld nach Osterburken, dann dem Schwarzwald entlang von dessen äußerster nördlicher Spitze bis



Tuttlingen einer- und Bilingen andererseits; diese Schwarzwaldbahn möchte er von Calw aus verbinden mit Stuttgart, ferner von Mengen über Sigmaringen und Balingen nach Tübingen. Er wüßte, daß ihm die Kammer die nöthige Zeit lasse zu gedeiblicher Fortführung der Verhandlungen; sein eifriges Bestreben sei dahin gerichtet, dieselben zu einem günstigen Ziel zu führen, die Kammer dürfe überzeugt sein, daß es ihm voller Ernst damit sei.

Am Schlusse der Sitzung ergreift der Minister nochmals das Wort, um beizufügen, daß er den Bau einer Bahn von Pforzheim nach Wildbad zu nennen vergessen habe.

Der Gesetzesentwurf über die Korterhebung der Steuern vom 1. Januar bis 30. Juni 1865 wird einstimmig angenommen.

Neuenbürg, 23. Dez. Die an der Spitze unseres Blattes enthaltene K. Verordnung bat uns — wir gestehen es — mehr überrascht, als die ganz ähnliche Verordnung vom 1. März 1848. Die württembergische Presse wird sich dieser Weihnachtsgabe würdig zeigen, das sind wir überzeugt. — Jene Kgl. Verordnung aber wurde befannlich wenige Jahre hernach in „Vollziehung Bundesbeschlusses“ wieder zurückgenommen. Unser Neujahrwunsch ist daher: es möge diese unter andern Verhältnissen empfangene schöne Weihnachtsgabe uns nicht so wie jenes Märzgeschenk wieder genommen werden.

Der Staats-Anzeiger theilt über diese Kgl. Verordnung folgendes mit: „Die heutige Nummer unseres Blattes enthält eine Verordnung Seiner Majestät des Königs, nach welcher die Verordnungen über das Vereinsrecht und die Presse außer Anwendung zu kommen und an deren Stelle die Vorschriften der Landesgesetze zu treten haben. Für die Erlassung dieser Verordnung ist die Ueberzeugung von der sich immer klarer darlegenden relativen Erfolglosigkeit der Bestimmungen der seitherigen Verordnungen, sowie das in Betreff ihrer Vollziehung und Handhabung von einzelnen Bundesstaaten, sowie von dem Bunde selbst eingehaltene Verfahren in erster Linie maßgebend gewesen. Im Uebrigen hält die Regierung an dem Grundlage fest, daß von der Bundesversammlung innerhalb ihrer Kompetenz erlassene Beschlüsse nach Maßgabe des §. 3 der Verfassungsurkunde zum Vollzug zu bringen sind.“

Neuenbürg. Gedenket der bei dieser schneidigen Kälte nothleidenden armen Vögel! Einige Körner, Brodkrumen oder Kartoffelabfälle können am rechten Orte aufgestreut, manchem Sänger sein zartes Leben fristen.

Laupheim, 25. Dez. Ueber den gestern gemeldeten fürchterlichen Mord erhalten wir folgende weitere Mittheilung: Heute Mittag um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr sahen sich besorgte Nachbarn nach dem Güterbeförderer Roser um, in dessen Haus sich kein Lebenszeichen von den Inwohnern be-

merken ließ. Man fand die Hausfrau ermordet in der unteren Stube; ein Kind von drüßhalb Jahren weinte in den Armen der todten Mutter und ein treues Hündchen bewachte die Erschlagene. Der Hausvater war in seiner Schlafkammer, jedoch übel zugerichtet, der Kopf ist von einem stumpfen Instrumente zerfchlagen, das Bewußtseyn schwach, die Wunden sind lebensgefährlich. Der 17jährige Stieffohn trägt Stichwunden an sich, aber auf ihn richtet sich der Verdacht, denn sein jähzorniges, rohes Wesen ließ längst schon das Aergste von ihm fürchten. Er ist dem Gerichte übergeben. Die Gemordete wurde erst diesen Sommer als zweite Gattin ihrem Manne angetraut, mit dem sie friedlich lebte. Der ungerathene Sohn aus erster Ehe machte den Eltern viel Kummer, den sie jetzt noch mit dem Leben bezahlen müssen. Die gerichtliche Leichenobduktion ist vorgenommen, der auf den Tod verwundete Vater ist in's Krankenhaus gebracht und der sorgsamten Pflege der barmherzigen Schwestern übergeben worden.

(St.-Anz.)

A u s l a n d.

Paris, 23. Dez. Die Arbeitseinstellungen der Arbeiter mehren sich, wiewohl zu deren eigenem größten Schaden. Nicht gewizigt durch das Beispiel der Wagenarbeiter, deren Patrone in Belgien die einzelnen Stücke verfertigen und in Paris nur zusammenstellen ließen, haben nun auch die Bijouteriearbeiter zu feiern angefangen, um einen höhern Lohn zu erzwingen. Die Zeit vor Weihnachten schien gut gewählt, weil da die meisten Bestellungen einlaufen. Die Folge davon war, daß eins der bedeutendsten etablissements sich genöthigt sah, seine Werkstätten zu schließen; um aber seine Kunden befriedigen zu können, ergriff es den einfachen Ausweg, eine Füllanstalt in einer deutschen Stadt zu errichten. In dieser wird der Stoff aus dem Groben verarbeitet, und in Paris wird nur noch die letzte Hand an die Façon gelegt, so daß man nur sehr weniger Leute hierzu bedarf.

Nach sehr sorgfältiger Schätzung sind in Amerika theils durch die Regierung, theils durch Kriegszufälle 1,500,000 Sklaven in Freiheit gesetzt worden.

In Sibirien wächst ein neues Polen heran. Murawiew, der berüchtigte russische Gouverneur soll über 100,000 Polen nach Sibirien geschickt haben; von 637 lithauischen Gutbesitzern polnischer Herkunft sollen nur noch 7 auf ihren Höfen sitzen.

(Mit einer Beilage.)